

Sūtra wörtlich wiederholt werden. Es folgen neun Kapitel über Sühne von widerwärtigen Zufällen beim Opfer (Āsv. 3, 10. 11). Kapitel 13—18 enthalten die Erzählung von Śunahṣepa, deren Einschaltung dadurch gerechtfertigt wird, dass sie vom Hotri dem gesalbten König vorzutragen sei. Kapitel 19—34 besprechen das untergeordnete Verhältniss des Kshatriya im Verhältniss zu der Priesterklasse, die dem ersteren zukommende Speise und die Vorbereitung für die Salbung. Kapitel 8, 1—4 haben die bei der Salbung anzuwendenden Stotra und Śastra zum Gegenstand, Kapitel 5—23 behandeln die Wiederholung des Salbungsactes, Kapitel 24—27 die Wahl des Purohita. Das Buch schliesst mit einem im Styl der Upanishad gehaltenen Abschnitt über den Kreislauf des Vergehens und Wiederauferstehens von Blitz, Regen, Mond, Sonne, Feuer. Alle diese Materien stehen mit dem Vorwurf des Buches, den Funktionen des Hotri beim Jyotiṣṭoma, entweder in keinem oder dem losesten Zusammenhang, und man kann sich kaum der Vermuthung enthalten, dass ursprünglich das Aitareya gerade so wie das Kaushītaka in dreissig Adhyāya zum Abschluss gekommen sei. Dem steht nicht entgegen, dass die Regel Pāṇinis V, 1, 62 nach welcher trainṣa, cātvarīṣa ein Brāhmaṇa mit je dreissig, vierzig Abschnitten bezeichnet, wahrscheinlich auf das Kaushītaka und Aitareya zu beziehen ist. Diese Angabe würde die relative Zeit des Grammatikers betreffen, ohne die oben ausgesprochene Ansicht zu widerlegen.

In den Grihyasūtra von Śāṅkhāyana 4, 10. 6, 1 und Āśvalāyana III, 4, 4 werden unter anderen Namen Kaushītaka — Mahākaushītaka, Aitareya — Mahaitareya als Lehrer angerufen. Auf dergleichen Benennungen ist in den Grihyasūtra kein besonderes Gewicht zu legen. Folgt man anderweitigen Analogien, so würde Mahākaushītaka,